

Slavistische  
Studien **10**  
Bücher  
Neue Folge

# Handbuch der Südosteuroopa- Linguistik

Herausgegeben von  
Uwe Hinrichs

Harrassowitz  
Verlag

Upphovsrättsskyddat material

Die Bedeutung der Wortverbindung *bosnische Sprache* bezieht sich dagegen auf ein breiteres Gebiet, als es die Grenzen der heutigen Republik Bosnien und Herzegowina umfassen. Sie bezieht sich auf die Sprache der islamisierten Bevölkerung, u. zw. sowohl auf die der alteingesessenen Bevölkerung als auch auf jene slavischer Abstammung, d.h. auf jene Bosnjaken, die im linguistischen Sinne Sprecher des neuštokavischen Standard-Dialektes sind, genauer, des mittleren und westlichen štokavischen Areals.

Nun einige Bemerkungen zur Bedeutung des Namens *Bosna* 'Bosnien'. Der bekannte Etymologe Petar SKOK führt an, daß der Name des Flusses Bosna (der rechte Zufluß der Save, die in der Nähe von Sarajevo entspringt) seit dem 17. Jh. in schriftlichen Quellen belegt sei. Der Name des Landes *Bosnien* ist seit Mitte des 10. Jh. bei PorphYROgenetos belegt. In der Frater-Administration wird es nach (der Stadt) Srebrenica genannt, wo früher das Fater-Kloster war, u. zw. als *Bosna argentina*. Die Bezeichnung der Einwohner ist ebenfalls in schriftlichen Zeugnissen belegt: *Bošnjani* im 14. Jh., *Bošnjak* (Bosniake) im 15. Jh., dann auch *Bosnaci* ('Bosnier'). Ebenso: *Bošnjani*, *Bošnjaci*, *Bosanci* (als Namen des Volkes und Ortes), *Bošnjakuša*, *Bošnjakinja*, *Bosanka* (als weibliche Ethnika), ferner die Adjektive *bošnjanski*, *bošnjački*, *bosanski*. Ins 13. Jh. datieren Angaben über verschiedene Gegenstände mit der Bezeichnung *bosanski* 'bosnisch': verschiedene Waffen, die in Dubrovnik in Umlauf waren, besondere bosnische Handtücher, bosnische Teppiche, Schmuck aus bosnischer Herstellung.

Da die Namen aller größeren Save-Zuflüsse voroslavisch oder auch vorrömisch sind, muß man annehmen, daß auch Bosna ein voroslav. oder sogar ein vorindoeur. Wort ist. Man vergleicht es z.B. mit dem Namen des linken Save-Zuflusses *Bosut*, für den der slav. Name *Basante* belegt ist. Der Flußname ist also als voroslav. Relikt anzusehen; ihn haben die Slaven bei der Besiedlung dieser Gebiete übernommen und ihrer Aussprache angepaßt, um später auch das den Fluß umgebende Land mit ihm zu benennen. Von diesem Namen, dem Namen des Staates Bosnien, wurden später die erwähnten Volksnamen, Possessivadjektive u.v.a. abgeleitet.

Die Lebensbedingungen in diesem Raum waren immer durch Koexistenz mit anderen Völkern gekennzeichnet. In der ständigen Verflechtung von Osten nach Westen wird die ideologische und kulturelle Eigenart Bosniens aufgebaut und gestärkt, entwickeln sich die bosnische Staatlichkeit und politische Autonomie, konstituiert sich die spezifisch bosnische Kirche, wird die bosnisch-kyrillische Schrift (*Bosančica*) mit der Lateinschrift verflochten, entwickelt sich die bosnische Miniatur und die Illumination im Buchdruck;

erwähnenswert ist die Kunst der sog. Stećak-Monolithen mit eigenwilligen Symbolen und spezifischer Epigraphik.

## 2. Zur Geschichte des Bosnischen

Die Bosniaken nennen ihre Muttersprache seit jeher *Bosnisch* (*Bosniakisch*). Aber nicht nur sie selbst, sondern auch ihre Nachbarn nannten diese Sprache so, wovon nicht nur eine Fülle von literarischen Werken und Dokumenten zeugen, sondern auch die Bosnien und andere Gebiete durchquerenden Wanderer. Wir führen hier nur einige wenige von diesen Zeugnissen an:

a) Obwohl die Bosniaken bedeutende Repräsentanten der allgemeinen islamischen Kultur sind, blieben sie an ihre Sprache und an Völkerschaften gleicher Sprache gebunden. Ab dem Ende des 15. Jh. bis zum Anfang des 20. Jh. erschaffen die Bosniaken ihre literarischen Werke in orientalischen Sprachen. In diesem Zeitraum hinterließen etwa dreihundert Autoren verschiedenste Werke, zum größten Teil auf Türkisch, dann auf Arabisch und Persisch. In diesen Werken wurde die Sprache der Einwohner Bosniens konsequent *bosnisch* (*bosniakisch*) genannt. Mehr als hundert dieser Autoren fügten an ihre Namen die Bezeichnung Bosnavi, Bosnali 'Bošnjak, Bosanac' an, was auf ihre enge Verbundenheit mit dem Stammgebiet Bosniens hinweist.

b) Die Bezeichnung *bosnische* (*bosniakische*) *Sprache* war auch üblich bei jenen Bosniaken, die die Aljamiado-Literatur verfaßt haben. Diese zweite Linie der bosnischen Literatur während der osmanischen Herrschaft wurde muttersprachlich jedoch in der sog. "Arebica" geschrieben - im arabischen Alphabet, das an das Lautsystem des Bosnischen angepaßt worden war. Wir erwähnen hier nur Muhamed Henaija USKUFİJA, einen Lexikographen und Schriftsteller des 17. Jh. Im Vorwort seines zweisprachigen türkisch-bosnischen Wörterbuches aus dem J. 1631, im Vers Makbul-el-arif (populär *Potur-Şahidija* genannt), begründet er seine Absicht, ein Wörterbuch der bosnischen Sprache zu verfassen:

"Es wurden viele Wörterbücher geschrieben,  
alle als Edelstein geschätzte und beliebte,  
aber es gibt keins in der bosnischen Sprache,  
weder in Prosa noch im Vers gereimt,  
von mir aus ist zu beginnen,  
von Gott aber, mir es gelingen zu lassen."

c) Konstantin "der Philosoph" (Schriftsteller, Ende des 14./Anfang des 15. Jh.) erwähnt in seiner Schrift *'Skazanie izjavljeno o pismeneh'* die bosnische Sprache, neben der bulgarischen, serbischen, slovenischen, tschechischen und kroatischen.

d) Eines der ältesten Zeugnisse der bosnischen Sprache findet sich in Notarbüchern der Stadt Kotor: am 3. Juli 1436 kaufte ein venezianischer Fürst in Kotor ein fünfzehnjähriges Mädchen bosnischer Abstammung und häretischen Glaubens, auf bosnisch 'Djevena' genannt.

e) Bei diplomatischen Kontakten auf Porta wurde unsere Sprache verwendet und 'Bosnisch' genannt.

f) Viele Schriftsteller haben seit dem 17. Jh. den Namen der bosnischen Sprache (neben dem Slovenischen, Illyrischen, Kroatischen) gebraucht und ihn überzeugend vertreten: Matija Divković, der erste bosnisch-herzegowinische Schriftsteller (geb. 1563 in Jelaške bei Olovo, gest. 1631 in Olovo), Stjepan Matijević, Ivan Frano Jukić, Martin Nedić, Anton Knežević und andere.

g) Der kroatische Dichter Andrija Kačić Milošić (1704-1760) betonte stark den štokavischen Dialekt; sein Buch *'Korabljica'* übersetzte er aus lateinischen und italienischen Büchern und Chroniken von Pavle Vitezović "in die bosnische Sprache".

h) Neben dem Tschechischen, Polnischen, Kroatischen, Serbischen und anderen Sprachen wird die bosnische Sprache auch von dem Schriftsteller Matija Antun Reljković erwähnt.

i) Alberto FORTIS (er veröffentlichte 1774 in Venedig unsere berühmte Ballade *Hasanaginica* im Original und in italien. Übersetzung) nannte die Sprache der Morlaken: 'illyrisch', 'morlakisch', aber auch 'bosnisch'.

j) Auch Halil Hrlje, Übersetzer des Arabischen aus Stolac, (Werk: *'Kasidei burdei bosnevi'*, Stolac 1849) nannte seine Sprache 'bosnisch'.

k) Der Autor unseres ersten gedruckten Aljamiado-Textes, mit dem ersten Versuch einer Rechtschreibung für die gedruckte Arebica, ist Mustafa Rakim. Er veröffentlichte in Istanbul sein Werk *'Das Buch über Religion in bosnischer Sprache'*.

l) Salih Gašević, geboren in Nikšić, Verfasser des *Mawlud* (Gesang über die Geburt Mohammeds) (*'Der ehrwürdige Mawlud auf Bosnisch'* *'Časni mevlud na bosanski jezik'*, Sarajevo 1878) sagte über sein Entstehen: "Es baten mich die Fürsten von Kolašin, schreib uns den Mawlud auf Bosnisch."

m) Die Grammatik der bosnischen Sprache für Mittelschulen des (mutmaßlichen) Verfassers Frano VULETIĆ ist die erste Grammatik in Bosnien und der Herzegowina für ein multiethnisches Schulwesen. Die Landesregie-

rung von Bosnien und Herzegowina ließ sie im Jahre 1880 drucken. Sie hatte mehrere Ausgaben und war bis 1911 im Gebrauch, wobei sie jedoch seit 1908 den Namen „Gramatika srpsko-hrvatskoga jezika“ („Grammatik der serbo-kroatischen Sprache“) trägt.

n) Den ‘bosnischen’ Namen der Sprache belegt und bewahrt das Blatt ‘*Bošnjak*’, gegründet 1891 in Sarajevo von Muhamed-Beg Kapetanović von Ljubuški, Schriftsteller, Sammler literarischen Volksguts und Übersetzer orientalischer Sprachen.

o) Zu erwähnen ist auch das erste gedruckte Türkisch-bosnische Wörterbuch (*Tursko-bosanski rječnik*), von Ahmed KULENDER.

p) Während der österreichisch-ungarischen Verwaltung wird der Name ‘Bosnische Sprache’ schließlich zwar offiziell, wird aber zunehmend auch von der Bezeichnung ‘*Serbokroatische Sprache*’ verdrängt. Nach der Okkupation wurde der autochthone Name für die Sprache nicht durchgängig gebraucht. Ab 1. Januar 1879 wurde offiziell der Name ‘*Bosnische Sprache*’ gebraucht, dann ‘*Bosnische Landessprache*’, aber schon seit dem 16. Februar 1879 wurde auch die Bezeichnung ‘*Serbokroatische Sprache*’ verwendet. Zu Kallays Zeit stabilisiert sich zunächst die Bezeichnung ‘*Bosnische Sprache*’, wurde dann aber per Dekret der Landesregierung vom 4.10.1907 aus dem offiziellen Gebrauch verdrängt. Per Dekret vom 29. 11. 1907 wurde es den Bosniaken wieder erlaubt, ihre Muttersprache im Rahmen der autonomen Institutionen weiter ‘*bosnisch*’ zu nennen.

### 3. Zur Verbreitung der Sprachbezeichnung „Bosnisch“

Ein Teil unseres Volkes bewohnt den Sandžak von Novi Pazar und weiter nach Osten, fühlt sich als bosnisch und nennt seine Sprache bosnisch, obwohl seine mutmaßlich bosnische Herkunft nicht vollkommen exakt festzustellen ist. Durch die Akzentuierung ihrer engen Verwandtschaft mit Bosniaken und Bosniern unterscheiden sich die Landsleute aus dem Sandžak von ihren Nachbarn, von den Albanern und Türken in ethnischer, von den Christen in konfessioneller Hinsicht.

Auch die Bosniaken aus Plav und Gusinje sowie aus anderen montenegrinischen Städten (Podgorica, Nikšić, Kolašin, Spuž) nannten ihre Sprache ‘bosnisch’ und betonten stets, ein unteilbares Ganzes mit den Bosniaken aus Bosnien zu bilden.

Die Bosniaken erfuhren die Unbarmherzigkeit der Politik, die einen bedeutenden Teil der bosnischen Nation zu Flüchtlingen und Übersiedlern